

Mirjamsonntag 2016



Visionen

Ergänzende Materialien der Frauenarbeit im AKD der EKBO

Gemeinsam auf dem Weg zu einer gerechten Gemeinschaft
von Frauen und Männern in der Kirche



Impressum

Amt für kirchliche Dienste

in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
Frauenarbeit
Goethestraße 26–30
10625 Berlin
www.akd-ekbo.de

Autorinnen aus der Geschäftsstelle der Frauenarbeit im AKD

Magdalena Möbius
Elke Kirchner-Goetze
und
Andrea Paetel-Nocke, Pfarrerin, Glindow/Werder
Dorothea Röger, MA, Literaturwissenschaftlerin, Absolventin des Fernstudiums Feministische
Theologie, Forst
Sonja Weeber, MA Genderstudies, Absolventin des Fernstudiums Feministische Theologie, Berlin
Helga Dobrick-Kroeber, Werder

Titelbild

Elke Renate Steiner, www.steinercomix.de
Titelbild des Evangelischer Frauengottesdienst 2016, Evangelische Frauen in Deutschland

Layout

Judith Crawford, AKD Öffentlichkeitsarbeit
Auflage auf Abruf bzw. zum Download

Liebe Frauen und liebe Männer aus den Gemeinden in Berlin,
in Brandenburg und in der schlesischen Oberlausitz,

Seit 2001 gibt die Frauenarbeit in der EKBO jährlich ein Werkheft zum „Mirjamsonntag - auf dem Weg zu einer gerechten Gemeinschaft von Männern und Frauen in der Kirche“ heraus.

Für das Jahr 2015 ist zum zweiten Mal ein Arbeitsheft durch eine Arbeitsgruppe der Evangelischen Frauen in Deutschland entstanden, das von den Frauenarbeiten aus 15 Landeskirchen getragen wird.

Visionen – Neue Geistkraft werde ich in Eure Mitte geben (Ezechiel 36,37)

Aus Erstarrung wieder ins Leben kommen, Schuld akzeptieren und Verantwortung übernehmen, um dann frei zu sein für Visionen – dieser Dreischritt, den das Prophetenbuch des Ezechiel nahelegt, steht im Zentrum der Mirjamsonntagsarbeit.

Das Arbeitsheft enthält ausführliche Auseinandersetzungen mit Hintergründen und Kontexten des biblischen Textes, einen Predigtvorschlag, Bausteine zur Gestaltung des Gottesdienstes, einen Predigtentwurf sowie Materialien für die Gruppenarbeit und die Arbeit mit Kindern.

Für die weitere Arbeit damit hat ein Team in der EKBO zusätzliche Materialien erarbeitet, die Sie nun in Händen halten. Sie setzen die Kenntnis des EFID-Werkheftes unbedingt voraus.

Mit der vorliegenden Materialzusammenstellung stellen wir den kompletten Gottesdienst übersichtlich dar. Darüber hinaus schlagen wir an Stelle einer Predigt ein Anspiel vor, das die Gottesdienstbesucher_innen einbindet. Diese und nach und nach weitere Daten mit Anregungen finden Sie zum Teil nur auf unserer Homepage (<http://www.akd-ekbo.de/gottesdienstentwurf-zum-mirjamsonntag>).

Weitere umfangreiche und kreative Materialien aus der Hannoverschen Landeskirche finden Sie hier: <http://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/frauen/frauensonntag/Frauensonntag-2016>

Beim Versand legen wir für den gottesdienstlichen Gebrauch ein Liedheft bei; die Word- oder PDF-Datei kann bei der Frauenarbeit angefordert werden - die Liedvorschläge sind als jederzeit austauschbar zu betrachten.

Eine Wegmarkierung auf dem Weg der Geschlechtergerechtigkeit ist für uns, aus der Fülle der Gottesbilder auch die weiblichen Gottesbezeichnungen ins Bewusstsein zu rufen. Wir regen an, zwischen „männlichen“ und „weiblichen“ Formen der Gottesanrede zu wechseln, um Gott nicht auf ein Geschlecht festzulegen und damit schrittweise ein Gespür zu entwickeln für eine geschlechtersensible Rede von Gott. Wir kommen darüber gerne mit Ihnen ins Gespräch.

Am **Werkstatt-Tag am Samstag, dem 4. Juni 2016, von 10 - 15 Uhr im Tagungshaus des Amts für kirchliche Dienste** (<http://akd-ekbo.de/events/gottesdienstwerkstatt-zum-mirjamsonntag-2016-visionen-neue-geistkraft-werde-ich-in-eure-mitte-geben-ezechiel-36-37/>) können Sie sich auf Ihre Gottesdienstarbeit in der Gemeinde vorbereiten und sich Aspekte des Gottesdienstes vertiefend erschließen. Unsere Hauptreferentin wird **Dr. Ruth Poser** aus Marburg sein, die die biblisch-theologischen Grundlagen für das diesjährige Gottesdienstheft gelegt hat.

Am **Sonntag, dem 5. Juni 2016**, 10.00 Uhr werden wir in der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche mit **Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein einen Rundfunkgottesdienst** zum Mirjamsonntag feiern, der vom RBB übertragen werden wird. Schon vom 27. bis 29. Mai 2016 laden wir nach Kloster Lehnin zu einem Besinnungswochenende zu Texten des Mirjamsonntags ein (<http://akd-ekbo.de/events/besinnungswochenende-zu-texten-des-mirjamsonntags/>).

Wir wünschen Ihnen eine lebendige und bereichernde Auseinandersetzung mit unserem Gottesdienstentwurf und den Anregungen zur Vertiefung.

Dankbar sind wir für alle Rückmeldungen, Anregungen und Kritik.

Im Namen des Vorbereitungsteams grüße ich Sie herzlich, Ihre



Inhalt

| | |
|---|-------|
| Vorwort | S. 3 |
| Gottesdienst | S. 5 |
| Anspiel zur Auslegung des Predigttextes | S. 11 |
| Materialien | S. 14 |
| Textcollage | S. 14 |
| Textempfehlungen | S. 15 |
| Rezepte | S. 15 |
| Für den Gemeindebrief | S. 16 |

Gottesdienst zum Mirjamsonntag 2016

Vorschlag der Arbeitsgruppe aus der EKBO

Ideen zur Raumgestaltung

Bei den genannten Ideen ist zu beachten, dass es sich um Vorschläge handelt, die je nach örtlichen und räumlichen Gegebenheiten angepasst bzw. variiert werden müssen. Sie greifen Bilder und Symbole des biblischen Textes (Ez. 36, 24-37) auf:

Klares Wasser - neue Geistkraft - neues Herz - Getreide - üppiger Ertrag der Felder - Frucht der Bäume - Trümmer - neu aufgebaute bewohnbare Städte – ödes, verwüstetes Land – Garten Eden

In der Kirche/im Gottesdienstraum gut sichtbar aufgeschüttet Trümmer aus Steinen, Tonscherben, Glasscherben etc. evtl. Erdbrocken... und/ oder Bilder von vom Krieg zerstörten Städten und Orten (entweder aktuelle Zeitungsbilder oder z.B. Fotos von Städten nach Bombenangriffen im 2. Weltkrieg)

Im Gegensatz dazu: Getreide, üppige Blumen, möglichst in Erde gepflanzt, Brot, Früchte, (plätscherndes) Wasser, nach Möglichkeit einen Garten gestalten. (Eine Frau aus dem Team könnte auch vor oder während des Gottesdienstes in diesem Garten umhergehen, Pflanzen begießen, ernten oder noch Neues pflanzen.)

Zur Raumgestaltung allgemein (Altar und ggfs. Wände) eignen sich gut rote und orangefarbene Tücher als Farbe für die Geistkraft. (evtl. können für diesen Gottesdienst auch die Pfingstparamente genommen werden.)

Eine Idee für den Abschluss des Gottesdienstes: Wo es möglich ist, könnten sich die Gottesdienstteilnehmer_innen zum Segen in dem gestalteten „Garten“ versammeln.

Lassen sie sich in Ihrer Vorbereitungsgruppe von den Visionen und Bildern des Textes zu weiteren eigenen Ideen inspirieren. Eine Idee, was Sie den Gottesdienstbesucher_innen im Anschluss mitgeben können, finden Sie am Ende dieses Gottesdienstentwurfes.

Musikalisches Vorspiel

Begrüßung und Votum

Die Liturgin stellt sich zur Begrüßung in die Mitte des Altarraumes, mit Blickkontakt zur Gemeinde. So weit möglich spricht sie frei, ggf. ist es hilfreich, die Begrüßung auf mehrere Personen aufzuteilen:

„So spricht `die Lebendige`, mächtig über allen: Neue Geistkraft werde ich in Eure Mitte geben“

Mit diesem Wort aus dem Buch des Propheten Ezechiel (36,27) begrüßen wir Euch/Sie zum Gottesdienst am Mirjamsonntag in der _____ Kirche.

Die Vision von Gottes Geistkraft, die mitten unter den Menschen Platz nimmt, ruft eine alte Sehnsucht wach: Gott soll da sein und das Unheilvolle in der Welt zurechtbringen. Je schlechter es den Menschen ging und geht, umso lebendiger ist diese Sehnsucht, umso stärker die Vision.

„So spricht `die Lebendige`, mächtig über allen: Neue Geistkraft werde ich in Eure Mitte geben“

Ezechiels Vision umfasst ein ganzes biblisches Buch, in dem sich Erfahrungen von Verschleppung, Hunger und Gewalt mit der Sehnsucht nach Heimat, Sättigung und Frieden verbinden.

Am Anfang dieses Buches hat Ezechiel eine Vision, und er hört Gott sprechen. So bekommt er seinen prophetischen Auftrag:

„Öffne deinen Mund und iss, was ich dir gebe!“

Ich schaute: Da, eine Hand streckte sich mir entgegen, und in ihr war eine Schriftrolle. Gott breitete sie vor mir aus: Vorder- und Rückseite waren beschrieben. Es stand dort „ tiefstes Wehklagen“ und „Ach und Wehe“.

Gott sprach zu mir: „Mensch, was du da vor dir hast, iss! Iss diese Rolle und dann geh und rede zum Haus Israel! Da öffnete ich meinen Mund und Gott gab mir diese Rolle zu essen. Ich aß sie und sie war in meinem Mund süß wie Honig!“

(Ez 2, 8+9, 3,1-3)

So wird Ezechiel auf den Geschmack für seine Visionen gebracht – und so sollt auch Ihr/sollen auch Sie auf den Geschmack kommen. Kein Buch, aber ein „süßer Gruß aus der Vorbereitungsgruppe“ kommt jetzt zu Euch/Ihnen. Nehmt. Schmeckt. Sehnt Euch. Und teilt das miteinander.

*Musik – Honigkuchen wird herumgereicht und geschmeckt. - Die Frauen der Vorbereitungsgruppe geben Teller mit kleinen (!) Stückchen Honigkuchen herum. Nachdem alle ein Stück gegessen haben, spricht die Liturgin das **Votum**:*

**Der Frieden der Lebendigen sei mit uns allen,
segne unser Singen und Beten, Sprechen und Hören mit Geistkraft – durch Jesus Christus.
Amen.**

Lied: Da wohnt ein Sehnen tief in uns (z.B. in „Durch Hohes und Tiefes“, 112)

Psalmlesung im Wechsel

Psalm 126¹

Wenn ‘die Lebendige’ die Gefangenen Zions erlösen wird,
so werden wir sein wie die Träumenden.

Dann wird unser Mund voll Lachen
und unsere Zunge voll Jubel sein.

Da sagen sie unter den Nationen:

Großes hat ‘die Lebendige’ an ihnen getan.

Großes hat ‘die Lebendige’ an uns getan,
darum freuen wir uns.

‘Lebendige’, bring zurück unsere Gefangenen,
wie du die Flüsse wiederbringst im Südland.

Die mit Tränen säen
werden mit Freuden ernten

sie gehen hin und weinen
und streuen ihren Samen

und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben.

*Nach dem Psalm erfolgt in vielen Gemeinden das „Ehre sei dem Vater/Gloria Patri“ (EG 177),
alternativ können Sie auch ein anderes Loblied (z.B. „Lobet die eine“, Strophe 1, z.B. in „Frauen loben
Gott“) singen.*

(Anderer Psalm-Vorschlag: Nachdichtung zu Psalm 23, siehe Frauengottesdienst 2016 S. 35)

¹ Kombination aus der Luther-Übersetzung und der Übersetzung der Bibel in gerechter Sprache, zusammengestellt von Kirstin Müller.

Kyrie

Die Liturgin wendet sich zuerst zur Gemeinde mit den Worten: „Lasst uns beten“. Danach nimmt sie eine Gebetshaltung ein und beginnt nach einem Moment der Stille zu beten.

Im Gebet können Sie alternativ auch eine aktuelle Situation einsetzen, die Sie in Ihrer Gemeinde beschäftigt.

Liturgin: 'Lebendige, mächtig über allen', die Schrecken um mich herum, lassen mich fast verstummen, ganz erstarrt bin ich, mir fehlen die Worte.

Wir bergen uns in den alten Worten der Kirche:

Gemeinde: Kyrie EG 178.12

(oder Kyrie aus Ghana, in: Durch Hohes und Tiefes, Nr. 81)

Liturgin: Ach, wie gut tut es, mit der Bibel einmal klagen und seufzen zu können: Ach und Wehe. Ach und Wehe, ich halte es nicht mehr aus!

Wir bergen uns in den alten Worten der Kirche:

Gemeinde: Kyrie

Liturgin: Wie gut ist es, mit den Worten der Bibel einmal so richtig wütend zu sein: Über Gewalt, Vertreibung, über Verwüstung der Erde, über unseren harten Herzen, unsere mangelnde Veränderungsbereitschaft.

Wir bergen uns in den alten Worten der Kirche:

Gemeinde: Kyrie

Zuspruch:

Für diesen Zuspruch dreht sich die Liturgin auch dort, wo sie das Kyrie zum Altar spricht, zur Gemeinde.

Liturgin: Gott spricht im Prophetenbuch Ezechiel: „Ich gebe euch ein neues Herz und neue Geistkraft werde ich in eure Mitte geben. Ich entferne das steinerne Herz aus eurem Körper und gebe euch ein fleischernes Herz“ (Ez 36, 26).

Mit allen, die schon einmal erlebt haben, dass ihr Herz neu wurde, und mit allen, die sich danach sehnen, lasst uns Gott loben und singen:

Lied: Lobet die Eine, 1-2²

Eingangsgebet

Liturgin: 'Lebendige, mächtig über allen', wir bitten dich,

gib deine Geistkraft in unsere Mitte,

in jede und jeden von uns

und in unsere Gemeinschaft.

Lass uns belebt Gottesdienst feiern,

in dem wir Visionen aus der Bibel hören und uns zu eigenen

Träumen inspirieren lassen.

In Jesus Christus, der mit Dir und der heiligen Geistkraft lebt und Leben schafft in Ewigkeit.

Amen.

(Anderer Gebets-Vorschlag siehe Frauengottesdienst 2016 S. 36)

Lied: Lobet die Eine, Strophe 3

2 Z.B. in „Frauen loben Gott“. Wenn Sie die erste Strophe schon nach dem Psalm gesungen haben, singen Sie hier nur die zweite Strophe.

Lesung: Ezechiel 36, 33-38

Lektorin: 593 bis 573 vor unserer Zeitrechnung: Schon 20 Jahre – eine Generation (!) lang leben viele Frauen, Männer und Kinder aus dem Volk Israel als Verschleppte in Babylonien. Der Tempel in Jerusalem und das Land sind verwüstet: Alles ist hin! Gibt es eine Zukunft? Kann sie gut sein? Die Erfahrung lehrt etwas anderes: Gewalt, Hunger und Ohnmacht haben Spuren hinterlassen. Viele sind stumm und starr geworden. Über vieles kann gar nicht gesprochen werden. Zu traumatisch ist das Erlebte.

Ezechiel aber spricht. Obwohl seine Zunge am Gaumen klebt und er sprachlos ist! Die Lebendige, mächtig über allen spricht durch Ezechiel.

Hört, was aufgeschrieben steht bei Ezechiel im 36. Kapitel, ich lese die Verse 33-38:

(33) So spricht die Lebendige, mächtig über allen: An dem Tag, an dem ich euch von all euren schuldhaften Taten reinige, mache ich die Städte wieder bewohnbar, die Trümmer werden aufgebaut. (34) Das schreckensstarr gewordene Land wird neu bebaut werden, statt allen Vorübergehenden schreckensstarr vor Augen zu liegen. (35) Dann werden sie sagen: Dieses Land, das schreckensstarr dalag, ist wie der Garten Eden geworden! Die Städte, die in Trümmern lagen, schreckensstarr und niedergerissen waren, sind nun befestigt und bewohnt! (36) Die Nationen, die rings um euch herum übrig geblieben sind, werden erkennen: Ich bin die Lebendige. Ich baue auf, was eingerissen ist, und bepflanze, was schreckensstarr daliegt. Ich, die Lebendige, sage es und tue es. (37) So spricht die Lebendige, mächtig über allen: Auch dies werde ich für das Haus Israel tun, wenn sie mich darum bitten: Ich werde sie mehren wie eine Menschenherde. (38) Wie Jerusalem zu seinen Festzeiten voller geheiligter Tiere ist – so werden die in Trümmern liegenden Städte erfüllt sein von einer Menschenherde. Sie werden erkennen: Ich bin die Lebendige.

Alternativ können Sie zur Lesung die Textcollage (siehe Frauengottesdienst 2016 S. 41/42) verwenden.

Lied: Die Steppe wird blühen (Durch Hohes und Tiefes, 407), erste Strophen

Lesung: Joh 14,15-19

Lektorin: Im Ezechielbuch wird dem Volk Israel neue Geistkraft versprochen.

Auch Jesus verspricht seinen Freundinnen und Freunden die lebenspendende und tröstende Geistkraft Gottes, die ihnen helfen wird, in der Welt zu leben.

Hören wir Worte aus dem 14. Kapitel des Johannesevangeliums: Joh. 14, 15-19

Jesus spricht: Wenn ihr mich liebt, dann werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde Gott bitten und 'die Lebendige' wird euch einen anderen Trost geben, der immer bei euch sein soll: Die Geistkraft der Wahrheit, die die Welt nicht erfassen kann, weil sie weder sieht noch erkennt. Ihr kennt sie, denn sie bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich lasse euch nicht als Waisen zurück, ich komme zu euch. Noch kurze Zeit und die Welt sieht mich nicht mehr, ihr aber seht mich, denn ich lebe und ihr werdet leben.

Ökumenisches Glaubensbekenntnis³

Ich glaube an Gott, der die Liebe ist
und der die Erde allen Menschen geschenkt hat.
Ich glaube nicht an das Recht des Stärkeren,
an die Stärke der Waffen.
an die Macht der Unterdrückung.
Ich glaube an Jesus Christus.
Der gekommen ist, uns zu heilen,
und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit.

3 Von der Ökumenische Weltversammlung 1990 in Seoul, z.B. veröffentlicht unter www.ekd.de/download/bittgottesdienst_2011.pdf

Ich glaube nicht, dass Kriege unvermeidbar sind,
dass Friede unerreichbar ist.
Ich glaube nicht, dass Leiden umsonst sein muss,
dass der Tod das Ende ist,
dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat.
Ich glaube, dass Gott für die Welt eine Ordnung will,
die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet,
und dass alle Männer und Frauen
gleichberechtigte Menschen sind.
Ich glaube an Gottes Verheißung
eines neuen Himmels und einer neuen Erde,
wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.
Ich glaube an die Schönheit des Einfachen,
an die Liebe mit offenen Händen,
an den Frieden auf Erden.
Amen.

(Anderer Glaubensbekenntnis-Vorschlag siehe Frauengottesdienst 2016 S. 38)

Lied: Die Steppe wird blühen (Durch Hohes und Tiefes, 407), weitere Strophen

Predigt, Auslegung, ggf. Anspiel s.S. 10-13

Musik (oder Lied: Du bist da, wo Menschen leben, SJ 138, Strophe 1)

Abkündigungen und Kollekte

Lied: Du bist da, wo Menschen leben, SJ 138

Wo die Ideen zur Raumgestaltung aufgegriffen wurden und wo es möglich ist, könnten sich die Gottesdienstteilnehmer_innen zum Abschluss des Gottesdienstes in dem gestalteten „Garten“ versammeln.

Fürbitten

Die Fürbitten können von einer einzelnen Frau oder auch verteilt gelesen werden. Wenn Sie die Fürbitten verteilt lesen, achten Sie darauf, dass der Wechsel am Mikrofon ruhig erfolgt, nehmen Sie sich Zeit.

Liturgin: 'Lebendige, mächtig über allen', dank sei Dir für Deine Geistkraft, die in uns weckt und belebt, was von Dir aus wachsen will:
Liebe, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt.
Wecke und belebe uns, dass wir nicht aufhören, davon zu träumen und tun, wozu unsere Kräfte reichen.

Gemeinde: Wir bitten Dich: Gib neue Geistkraft in unsere Mitte.

Liturgin: Wir bitten Dich für alle, die erschüttert wurden, die tief in ihrer Seele erstarrt sind: erneuere den Mut im Herzen aller, die an den Folgen von Gewalt leiden, dass sie Worte finden, überwinden lernen, Liebe erfahren; erneure die Demut im Herzen aller, die Gewalt zufügen, dass sie Wunden sehen, Schuld empfinden, lieben lernen.

Gemeinde: Wir bitten Dich: Gib neue Geistkraft in unsere Mitte.

Liturgin: Wir bitten Dich für alle, die schwer an Schuld und Schuldgefühlen tragen: erneuere die Wut im Bauch aller, die sich schämen für das, was andere ihnen zugefügt haben, dass sie Worte finden, überwinden lernen, Liebe erfahren; erneuere das Mitleid im Bauch aller, die beschämen, verletzen und anderen zur Plage werden, dass sie Wunden sehen, Schuld empfinden, lieben lernen.

Gemeinde: Wir bitten Dich: Gib neue Geistkraft in unsere Mitte.

Liturgin: Wir bitten Dich für alle, die sich nach Gerechtigkeit sehnen und Visionen vom friedlichen Leben haben: wenn sie schwach werden, hilf Du ihnen auf, wenn sie müde werden, stell ihnen Menschen an ihre Seite, erneuere ihre Freude am Leben, stärke das Tun ihrer Hände, segne die Wege, die sie gehen.

Gemeinde: Wir bitten Dich: Gib neue Geistkraft in unsere Mitte.

Liturgin: In der Stille bringen wir die Situationen und Menschen vor Gott, die wir Gott anempfehlen.

Kurze Stille

Liturgin: 'Lebendige, mächtig über allen', Dein Segen ruhe auf jeder zärtlichen Geste, jedem liebevollen Blick, jedem herzlichen Wort, die heute in der Welt geschehen:

(Andere Gebetstext-Vorschläge siehe Frauengottesdienst 2016 S. 40)

Vater Unser

Sendung

Liturgin: Gottes Wort - süß wie Honig. Was haben Sie in diesem Gottesdienst geschmeckt? Ich wünsche Ihnen, dass die Worte, die Sie heute gehört, gesungen und gebetet haben, in Ihrem Leben so süß, belebend und stärkend sein mögen wie das Stück Honigbrot, das Sie am Anfang des Gottesdienstes gegessen haben.

Segen

Gott stärke das Gute, das in Dir wachsen will.
Gott schütze, was Dich lebendig macht.
Gott behüte, was Du weiterträgst. / Amen

Lied: Groß sein lässt meine Seele dich, Gott (Frauen loben Gott, 18)

Idee für ein „Give away“/ „Mitgebsel“ am Ende des Gottesdienstes

Den Vers „Ich will euch ein neues Herz geben und euer Inneres mit neuer Geistkraft erfüllen...“ (Ez.36, 26 BigS) auf kleine rote Herzen geschrieben.

Schön, aber etwas aufwendiger ist die Idee, diesen oder einen anderen ermutigenden Vers aus dem Textabschnitt auf einen kleinen Zettel zu schreiben und in eine Keksrolle zu stecken. (in Anlehnung an Ez. 3, 1-3). Vgl. Materialien der hannoverschen Frauenarbeit S.25 <http://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/frauen/frauensonntag/Frauensonntag-2016>

Vorschlag zur Auslegung

Mitmach-Anspiel „Visionssuche“ zu Ezechiel 36

Personen *Predigerin (Text + Bibel), Sucherin/ Pantomimin (oder mehrere, diese Person/en können schon vor und während des Gottesdienstes auffällig gekleidet – ganz schwarz oder ganz bunt – im Kirchoraum sitzen), evtl. Zeichnerin (oder mehrere), Frauen aus dem Vorbereitungsteam sitzen zwischen der Gemeinde verteilt in den Bänken (äußere Plätze, mit Bibeln, z.B. Bibel in gerechter Sprache).*
Die Vorbereitungsgruppe sollte sich im Vorfeld Zeit nehmen, dies einzuüben oder auch zu überlegen, welche Personen der Gemeinde zum Beispiel für die pantomimische Darstellung oder das Zeichnen noch angesprochen werden könnten.

Material *Plakatwand im Altarraum aufstellen (z.B. Metaplan-Wände oder Plakate an den Wänden im Altarraum), Stifte, verschiedene Bilder/ Piktogramme zum Aufkleben (eine Kopiervorlage kann angefragt werden), Klebestifte/ Kreppband*

Hinweis *Die Predigerin kann sich entweder an der Textvorlage orientieren oder den Text auch spontan improvisieren. Sie sollte möglichst frei sprechen, kann die Textvorlage aber in den Händen halten und immer wieder draufschauen (wie bei einer Predigt).*

Predigerin (tritt vor den Altar/ans Redepult, räuspert sich, blickt in die Runde)
Liebe Gemeinde, wir haben uns heute hier versammelt...

Sucherin (läuft in den Altarraum und beginnt nach etwas zu suchen)

Predigerin (schaut die Sucherin irritiert an) Entschuldigung, was machen Sie denn da?

Sucherin (blickt die Predigerin kurz an und gibt ihr ein Handzeichen, dass sie ruhig weiterreden soll und sucht weiter)

Predigerin Ich würde jetzt eigentlich gerne mit meiner Predigt... (bricht ab)
(zur Sucherin gewandt) Kann ich Ihnen irgendwie helfen? Suchen Sie etwas?

Sucherin (hält inne, schaut die Predigerin an und nickt)

Predigerin Okay, Sie suchen also etwas. Haben Sie etwas verloren?

Sucherin (schüttelt den Kopf)

Predigerin Aha. Sie haben nichts verloren. Aber wonach suchen Sie dann?

Sucherin (hebt ratlos Schultern und Hände)

Predigerin Wie bitte? Sie suchen etwas, aber wissen gar nicht, was Sie suchen? Wie wollen Sie denn da etwas finden?

Sucherin (lächelt, geht auf die Predigerin zu und flüstert ihr etwas ins Ohr)

Predigerin Oh, danach suchen Sie also?! (zur Gemeinde gewandt, etwas ratlos und entschuldigend) Sie ist auf der Suche nach Visionen.

(zur Sucherin gewandt) Und warum suchen Sie hier? Hier bei uns in der Kirche, mitten im Gottesdienst? Ich bin mir nämlich nicht sicher, ob das der richtige Ort dafür ist.

Meinen Sie nicht, Sie sollten es vielleicht woanders versuchen? Hm, wer ist denn eigentlich zuständig für Visionen? Das weiß ich gar nicht so genau. Die Politikerinnen? Oder Künstler? Oder Kinder? Die haben doch immer noch die meisten Träume.

- Sucherin (tippt auf die Bibel, die die Predigerin in der Hand hält)
- Predigerin Sie wollen, dass wir in der Bibel suchen? Puh, wo sollen wir denn da anfangen? Schauen Sie, diese Übersetzung, die ich hier habe, hat 2.400 Seiten. Das wäre ja wie die sprichwörtliche Suche nach der Nadel im Heuhaufen!
- Sucherin (nimmt der Predigerin die Bibel aus der Hand, sucht eine bestimmte Stelle und hält sie der Predigerin hin)
- Predigerin Das ist das Buch des Propheten Ezechiel. Kapitel 36. Hier steht: „Ich bin die Lebendige. Ich baue auf, was eingerissen ist, und bepflanze, was schreckensstarr daliegt. Ich, die Lebendige, sage es und tue es.“ (Ez 36, 36)
- Sucherin (nickt, lächelt die Predigerin an und zeigt auf eine weitere Stelle)
- Predigerin Das ist im gleichen Kapitel, nur etwas weiter vorne. Hier steht: „Ich gebe euch ein neues Herz, und neue Geistkraft werde ich in eure Mitte geben. Ich entferne das steinerne Herz aus eurem Fleisch und gebe euch ein fleischernes Herz.“ (Ez 36, 26)
- (nachdenklich) Ja, doch, Sie haben Recht. Das könnten Visionen sein...
- (schaut wieder in die Bibel und liest die beiden Verse nochmals vor)
- Sucherin (geht – während die Predigerin liest – zur aufgestellten Plakatwand und beginnt darauf zu malen bzw. winkt die Zeichnerin heran und deutet an, was sie zeichnen soll: eine grüne, große Pflanze für den ersten Vers und ein rotes, schönes Herz für den zweiten Vers)
- Predigerin (schaut irritiert auf) Was machen Sie denn jetzt schon wieder? Sie können doch nicht einfach so unsere Wände hier bemalen!
- Sucherin (zeigt auf die Bibel, dann auf das gemalte Herz und umarmt die Predigerin, zeigt wieder auf die Bibel, dann auf die gemalte Pflanze und macht eine Armbewegung, dass aus etwas ganz Kleinem etwas großes Neues entsteht)
- Predigerin Sie meinen, die Visionen aus dem Buch des Propheten Ezechiel sind auch Visionen für uns heute?
- Sucherin (nickt begeistert, zeigt wieder auf die Bibel und die Wand)
- Predigerin Sie wollen, dass wir weitere Visionen suchen? (seufzt) Also gut, für meine Predigt ist es jetzt sowieso schon zu spät.
- (zur Gemeinde gewandt) Können Sie uns vielleicht bei der Suche helfen?
- Frau (aus dem Vorbereitungsteam steht aus der Bank auf, geht nach vorne und liest aus ihrer Bibel eine weitere Textstelle vor)
- Sucherin (und/oder die Zeichnerin beginnen etwas dazu Passendes zu malen)

Sobald die Zeichnung beendet ist, kommt eine weitere Frau mit ihrer Bibel nach vorne und liest eine Textstelle. Anschließend wird etwas dazu gezeichnet. Es kann auch ein Wort/ ein Gedanke dazu aufgeschrieben werden. Oder ein Piktogramm/Bild ausgewählt und aufgeklebt werden. Anschließend kommt die nächste Frau nach vorne usw. Insgesamt sollte das Lesen und Zeichnen/ Schreiben/ Aufkleben in ruhiger Atmosphäre ablaufen.

Um nochmals deutlich zu machen, dass alle Textstellen Visionen aus Ezechiel 36 sind, kann die erste Frau (oder alle Frauen) nochmals wiederholen:

„Ich lese aus dem Buch des Propheten Ezechiel, Kapitel 36, Vers...“

Vers 25: *„Ich besprengte euch mit reinem Wasser, um euch zu reinigen von all euren Unreinheiten.“*

Vers 28: *„Ihr werdet mein Volk sein, und ich, ich werde eure Gottheit sein.“*

Vers 29 + 30: *„Ich rufe dem Getreide zu und mehre es.“
„Ich mehre die Frucht der Bäume und den Ertrag der Felder.“*

Vers 33: *„Ich mache die Städte wieder bewohnbar, die Trümmer werden aufgebaut.“*

Vers 35: *„Das Land, das schreckensstarr dalag, ist wie der Garten Eden geworden!“*

Vers 38: *„Die in Trümmern liegenden Städte werden erfüllt sein von einer Menschenherde.“*

Predigerin Mir fällt noch etwas ein: Meine Vision ist es, dass alle Kinder, egal ob Mädchen oder Junge, überall auf der Welt zur Schule gehen können!

Sucherin (und/oder Zeichnerin schreibt oder malt etwas dazu auf)

Predigerin (zur Gemeinde gewandt) Wollen Sie nicht auch nach vorne kommen und Ihre Vision hier aufschreiben, aufmalen oder ein passendes Bild dazu aussuchen? Sie können vielleicht auch die Person, die neben Ihnen sitzt, bitten oder eine von uns! Oder Sie erzählen sie einfach Ihrer Nachbarin und Ihrem Nachbarn!

Leise Musik setzt ein, während die Menschen aus der Gemeinde nach vorne kommen und/ oder sich austauschen. Die Frauen des Vorbereitungsteams unterstützen beim Malen und Schreiben. Im Mittelgang oder woanders auf dem Boden können auch ausgedruckte Piktogramme liegen, die sich Menschen aus der Gemeinde nehmen können, um sie als „ihre Vision“ an die Tafel zu pinnen.

Zum Abschluss schreiben die Sucherin oder die Zeichnerin „Neue Geistkraft werde ich in eure Mitte geben.“ über die gesammelten Visionen.

Predigerin (wenn alle wieder sitzen und es ruhiger geworden ist, liest die Predigerin einige der Visionen vor)

Sucherin (deutet dabei auf Bilder und Sätze, die die Predigerin vorlesen soll)

Predigerin (zur Sucherin) Danke! Jetzt weiß ich, dass unser Gottesdienst genau der richtige Ort ist für die Suche nach Visionen. Und ich ahne überhaupt erst, was Visionen sind: Visionen sind, dass wir sehen, was sein kann. So wie hier im Raum jetzt. Ich glaube, etwas von Gottes Zusage ist gerade geschehen: „Neue Geistkraft werde ich in eure Mitte geben.“

Sucherin (nickt zustimmend, umarmt die Predigerin, verlässt den Altarraum und winkt dabei der Predigerin und der Gemeinde zu)

Predigerin Amen.

Sonja Weeber

Materialien

Weitere Idee für eine Textcollage zu Ezechiel 36, 22-38

Die Idee ist es, in die Vielzahl an erschreckenden Bildern in Ezechiel 36 die *Zusage Gottes* („*Neue Geistkraft werde ich in eure Mitte geben.*“) bewusst hineinzusprechen und nach und nach immer stärker werden zu lassen, bis sie am Ende das letzte Wort hat. Mehrere Frauen* stehen dazu im Kirchenraum verteilt (auch in den Bänken) und bringen mit lauter Stimme die Vorwürfe Gottes vor. Die *Zusage Gottes* wird von einer Sprecherin, die nicht zu sehen ist, anfangs in diese lange Liste hineingeflüstert (evtl. verstärkt über ein Mikrofon) und soll zum Ende hin immer deutlicher hörbar werden.

Errötet, schämt euch!

All eure Unreinheiten.
All eure Truggottheiten.
Meinen heiligen Namen, den ihr entweiht habt.
Euer steinernes Herz.
Eure bösen Wege.
Eure Gräuel.
Städte, die in Trümmern liegen.
Eure schuldhaften Taten.
Eure Handlungen, die nicht gut waren.
Die Schmach der Hungersnot.
Das schreckensstarr gewordene Land.

Neue Geistkraft werde ich in eure Mitte geben. (flüsternd)

Errötet, schämt euch!

All eure Unreinheiten.
Meinen heiligen Namen, den ihr entweiht habt.
Euer steinernes Herz.
Eure Gräuel.
Städte, die in Trümmern liegen.
Eure schuldhaften Taten.
Die Schmach der Hungersnot.
Das schreckensstarr gewordene Land.

Neue Geistkraft werde ich in eure Mitte geben. (flüsternd)

Errötet, schämt euch!

All eure Unreinheiten.
Euer steinernes Herz.
Städte, die in Trümmern liegen.
Eure schuldhaften Taten.
Das schreckensstarr gewordene Land.

Neue Geistkraft werde ich in eure Mitte geben. (flüsternd)

Eure Unreinheiten.
Euer steinernes Herz.

Neue Geistkraft werde ich in eure Mitte geben. (flüsternd)

Städte, die in Trümmern liegen.
Das schreckensstarr gewordene Land.

Neue Geistkraft werde ich in eure Mitte geben. (flüsternd)

Euer steinernes Herz.

Neue Geistkraft werde ich in eure Mitte geben. (flüsternd)

Das schreckensstarr gewordene Land.

Neue Geistkraft werde ich in eure Mitte geben. (langsam lauter werdend)

Neue Geistkraft werde ich in eure Mitte geben.

Neue Geistkraft werde ich in eure Mitte geben.

Sonja Weeber

Textempfehlungen

Als Gebet, das für einen Gottesdienst sehr lang ist, in (Vorbereitungs-)Gruppen aber gut zu bedenken ist, empfehlen wir das **Gebet von Dorothee Sölle „Und ist noch nicht erschienen was wir sein werden – ein Gebet nach dem 1. Johannesbrief 3,2“**, zu finden im Internet über Suchmaschinen oder in leicht abgewandelter Form im Evangelischen Gottesdienstbuch, S. 610-611.

Kurt Marti **Heiliger Geist** und Hilde Domin **Der Atem** u. a. veröffentlicht in Ulrike Bechmann/ Luzia Sutter Rehmann „Visionen gegen den Tod“, kath. Bibelwerk Stuttgart 2005, S.78/79

Rezept: Honigbrot/Honigkuchen

6 Eier trennen, das Eiweiß zu Schnee schlagen,
Eigelb mit 120g Puderzucker schaumig rühren,
nach Belieben mit Zimt, Kardamon, gemahlene Nelken, Muskatnuss oder Lebkuchengewürz würzen,
250g Mehl mit einer Messerspitze Natron vermischen und zufügen
250g Honig im Wasserbad erhitzen und unter ständigem Rühren dazugeben,
einige Minuten rühren bis die Masse dicklich wird,
zum Schluss den Eischnee unterziehen.
Eine tiefe Pfanne fetten und mit Backpapier auslegen, den Teig einfüllen und bei 200° Grad 20-30 min backen.

Vegane Alternative zum Honigkuchen: Bananenbrot (auch glutenfrei möglich)

Zutaten:

200 gr helles Weizen-/Vollkorn-/glutenfreies Mehl
3 reife Bananen
200 ml Pflanzenmilch, z.B. Soja-/Hafer-/Dinkeldrink
30 gr Nüsse (Bei Allergien weglassen!)
20 gr Agavendicksaft
1 Teelöffel Zimt
1 Prise Salz
1/2 Päckchen Backpulver

Zubereitung:

Backofen auf 180°C vorheizen (Umluft). Zwei Bananen schälen und in einer großen Rührschüssel zerdrücken. Alle weiteren Zutaten hinzugeben, vermengen und in eine Kuchenform geben (Kastenform; ggf. mit Backpapier auslegen). Nun die dritte Banane ebenfalls schälen, in kleine Stücke schneiden und auf dem Kuchen verteilen. Für ca. 60 Minuten backen und anschließend abkühlen lassen.

Für den Gemeindebrief:

Gottesdienst zum Mirjamsonntag

Visionen – Neue Geistkraft werde ich in Eure Mitte geben (Ezechiel 36,37)

Am..... um.....Kirche.....

Aus Erstarrung wieder ins Leben kommen, Schuld akzeptieren und Verantwortung übernehmen, um dann frei zu sein für Visionen – dieser Dreischritt, den das Prophetenbuch des Ezechiel nahelegt, steht im Zentrum des Mirjamsonntags.

Wir laden Sie ein, diesen von Frauen vorbereiteten Gottesdienst miteinander zu feiern

*Ergänzend steht Ihnen das Titelbild zum Mirjamsonntag zur freien Verfügung unter:
<http://akd-ekbo.de/frauenarbeit/mirjamsonntag/>*

Weiterführende Materialien aus andern Landeskirchen finden Sie auf den jeweiligen Seiten im Internet. Zum Beispiel umfangreiche und kreative Materialien aus der Hannoverschen Landeskirche: <http://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/frauen/frauensonntag/Frauensonntag-2016>